

Frankfurter Allgemeine

HERAUSGEGEBEN VON GERALD BRAUNBERGER, JÜRGEN KAUBE, CARSTEN KNOP, BERTHOLD KOHLER

ABWAHL VON PETER FELDMANN

Am Ende ist er gescheitert

VON MANFRED KÖHLER - AKTUALISIERT AM 07.11.2022 - 11:05



Peter Feldmann hatte geglaubt, wenn die Stadtverordneten schon nicht mehr seine Verbündeten seien, dann doch die Frankfurter Bürger. Es war die letzte Fehlkalkulation des nun abgewählten Oberbürgermeisters.

Nur ein kurzer Auftritt von **Peter Feldmann** an diesem Abend. Schon das passt überhaupt nicht zu diesem Oberbürgermeister, der in den vergangenen Jahren stets das Publikum, die Kameras gesucht hatte. Doch diesmal: Nur für wenige Minuten lässt sich Feldmann auf dem weitläufigen Flur vor seinem Büro blicken, ein paar Sätze, versteinerte Miene. Nachfragen sind nicht erlaubt, da ist er schon wieder hinter der dicken Tür verschwunden.



Manfred Köhler

Ressortleiter der Rhein-Main-Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Folgen

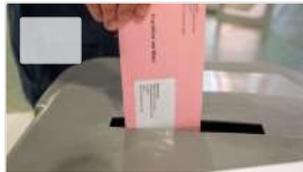
Es gibt Gründe, warum er sich diesmal nur in dürren Worten äußert. Aber es fügt sich auch. Feldmann hat in seinem Lebenslauf, der ihn bis zu diesem Punkt immer weiter brachte bis auf den wichtigsten Posten, der in Frankfurt zu vergeben ist, stets die Öffentlichkeit gesucht, keinen Termin ausgelassen, sich ins Bild gedrängelt. In seinem neuen Leben, das mit dem Bürgerentscheid an diesem Sonntag begonnen hat, wird er hingegen nicht mehr im Rampenlicht stehen. Beim Gerichtsprozess noch, der nun aber auch schon weniger Aufmerksamkeit finden wird. Danach bestimmt nicht mehr.

„Niederlagen sind in seinem Leben nicht eingeplant“

Es ist das abrupte Ende einer Karriere, die lange Zeit gradlinig verlief, bis Feldmann begann, sich zu verschätzen, zu überschätzen, zunehmend von seiner eigenen Unfehlbarkeit überzeugt

zu sein. Die Vorfälle, die ihn vor das Landgericht gebracht haben, hätten sich bei größerer Sensibilität leicht vermeiden lassen. Niemand muss sich um Kopf und Kragen reden, wenn er unbedingt meint, in einem Flugzeug zu den Passagieren sprechen zu müssen. Und man kann sich leicht zurücknehmen, wenn eine siegestrunkene Fußballmannschaft im Römer aufläuft. Doch Peter Feldmann ist der Erfolg zu Kopf gestiegen und über den Kopf gewachsen. Wie oft hatte er gesiegt: Als er sich 2012 zuerst unerwartet gegen einen parteiinternen Konkurrenten durchgesetzt hatte. Als er dann ebenso unerwartet gegen einen bekannten CDU-Politiker gewann, um Oberbürgermeister zu werden. Als er sechs Jahre später gar mit mehr als zwei Dritteln der Stimmen im Amt bestätigt wurde. Zwei Drittel. Niemand, mit dem er im Rathaus redete, konnte auf einen solchen Erfolg verweisen.

MEHR ZUM THEMA



ABWAHL VON PETER
FELDMANN

**Wissenschaftlerin plädiert
für mehr Bürgerentscheide**



FRANKFURTER
OBERBÜRGERMEISTER

**Warum Demokratie so schön
ist**



BÜRGERENTSCHEID

**Frankfurts
Oberbürgermeister
Feldmann abgewählt**

Rumpelig war schon Feldmanns erste Amtszeit gewesen, weil er keinen rechten Ort fand im Spiel der Kräfte im Römer, doch in der zweiten von 2018 meinte er endgültig, auf nichts und niemanden mehr Rücksicht nehmen zu müssen. Gestandene Politiker im Rathaus, die schon viel erlebt hatten, brachten seine Alleingänge zur Verzweiflung, doch Feldmann, wieder und wieder des Populismus geziehen, sonnte sich in seinem Glück, im Amt bestätigt worden zu sein, und es ging ihm mehr und mehr nur um sich. Man hätte denken können, die Bedrängnis, in die ihn die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen wegen Vorteilsannahme und dann der bevorstehende Prozess brachten, würden dazu führen, dass er sich zurücknimmt. Doch legte er in seiner Eigensinnigkeit noch zu.

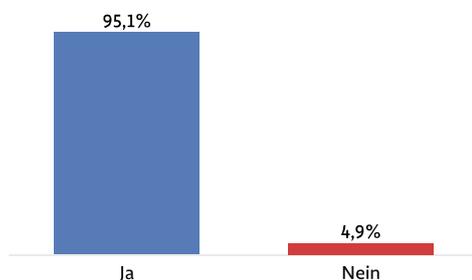
Bürgerentscheid zur Abwahl von Peter Feldmann

Vorläufiges amtliches Endergebnis

Abstimmungsbeteiligung: 41,9%

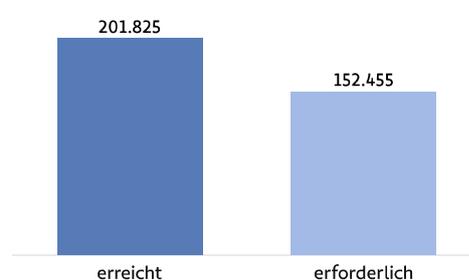
Für die Abwahl des Oberbürgermeisters

Anteil in Prozent



Quorum¹

Ja-Stimmen in absoluten Zahlen



1) Erforderlich waren mindestens 30% von 508.182 Stimmberechtigten, also 152.455 Ja-Stimmen.

Grafik: joth. / Quelle: Stadt Frankfurt am Main

Schon die Vorfälle um den Europapokal-Sieg der Eintracht zeigten einen völlig überdrehten Oberbürgermeister, doch auch die verheerende Kritik an diesen Vorfällen brachten ihn nicht zur Besinnung, im Gegenteil. Zuletzt redete er entgegen den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung einer raschen Städtepartnerschaft mit Kiew das Wort, bei einer

Rede vor Binding-Mitarbeitern zog er ohne jede Rückkopplung mit den Stadtverordneten und dem Eigentümer der vor der Schließung stehenden Brauerei die Idee einer städtischen Beteiligung daran aus dem Hut, und in derselben Woche **breitete er vor Gericht ohne Not sein Eheleben aus einschließlich des Bekenntnisses, er habe damals die Abtreibung seiner Tochter gewünscht.**



Wissen war nie wertvoller

Lesen Sie jetzt F+ 4 Monate lang für nur 4 Euro pro Monat und erhalten Sie Zugriff auf alle Artikel auf FAZ.NET.

JETZT F+ LESEN

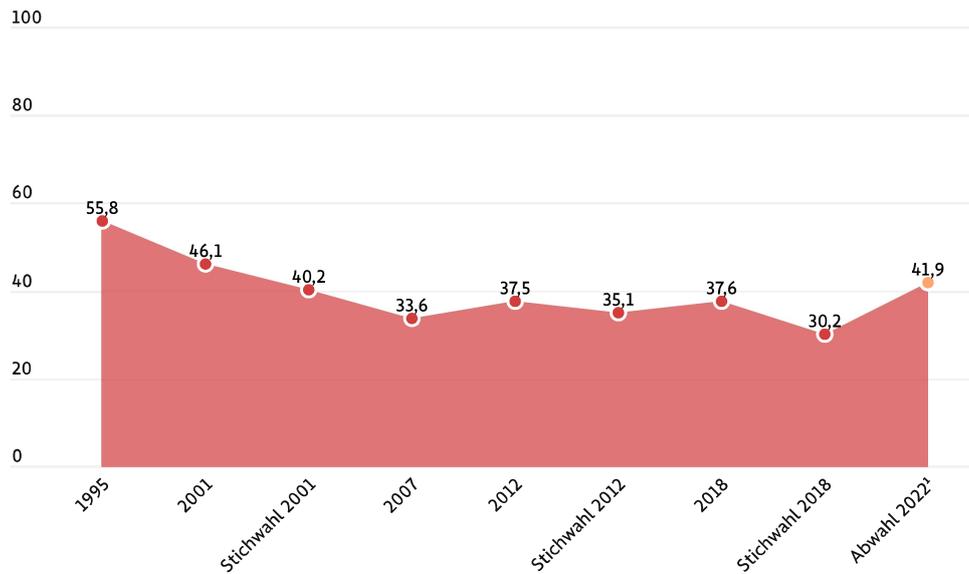
Stets muss er geglaubt haben, wenn ihn schon die Politiker im Römer kritisierten – die Bürger würden ihn schon verstehen, er trug es vor sich her, dass er wisse, wie die Leute ticken, er sei näher an ihnen und ihrem Alltag als etwa seine Vorgängerin, sie rechneten ihm angebliche oder tatsächliche Erfolge hoch an, namentlich sein Engagement in der Sozialpolitik.

Von Kreis von Gewerkschaftern aufgefangen

In Wahrheit entfernte er sich immer mehr vom Volk, und auch wenn vermutlich nicht jeder Bürger im Detail zu sagen vermochte, was alles vorgefallen war, so drängte sich doch der Eindruck auf, dass das Maß voll war. Feldmann wird das bis zum Schluss nicht verstanden haben; Niederlagen sind in seinem Leben nicht eingeplant, jedenfalls nicht in seinem politischen.

Wahlbeteiligung bei Oberbürgermeisterwahlen in Frankfurt

Seit Einführung der Direktwahl, in Prozent



1) Bürgerentscheid (vorläufiges Ergebnis)

Grafik: joth. / Quelle: Stadt Frankfurt am Main

Nun haben ihn die Wähler kaltgestellt. Unverhofft, denn auch wenn sich in den Tagen vor dem Bürgerentscheid abzeichnete, dass das Interesse daran hoch war, konnte der Oberbürgermeister mit einiger Berechtigung hoffen, dass das 30-Prozent-Quorum an Gegenstimmen verfehlt würde und er also zwar von der Mehrheit der Wähler abgewählt würde, nicht aber von einer zureichenden Zahl. Doch nun wird Feldmann nur noch bis Freitag Oberbürgermeister sein, an diesem Tag soll das amtliche Wahlergebnis verkündet werden, und es spricht nichts dafür, dass es sich von dem vorläufigen, das am Sonntagabend veröffentlicht wurde, signifikant unterscheiden wird. Dann steht er politisch vor dem Nichts und gesellschaftlich nicht weniger.

Kann sein, dass er von einem Kreis von Gewerkschaftern aufgefangen wird, vielleicht von einigen versprengten Sozialdemokraten. Für die Posten, auf denen sonst Pensionäre in Frankfurt weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, Aufgaben in Kuratorien und Beiräten angesehener Stiftungen oder anderer Vereinigungen, kommt Peter Feldmann nicht mehr infrage. Die Zeit eines ehrenhaften Abgangs, der möglich gewesen wäre, hat er verpasst, auch dies ohne Not. Es wären genügend Gelegenheiten dafür gewesen. Wer alles auf eine Karte setzt, kann gewinnen oder verlieren. Wer verliert, fällt tief.

Quelle: F.A.Z.

[Hier](#) können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

WEITERE THEMEN



FRANKFURTS OBERBÜRGERMEISTER



BÜRGERENTSCHEID ZU FELDMANN



BÜRGERENTSCHEID